

ZEIT FÜR MARIANNE WEISS

ZEIT FÜR GRÜN.



ZUR PERSON

Ich höre immer wieder:
„Das wäre wirklich mal gut
für Bielefeld, eine grüne Frau
wie Sie an der Spitze“ –
An mir soll's nicht scheitern.
Trauen Sie sich!



- Geboren 1957 in München
- 1978 zum Soziologiestudium nach Bielefeld gekommen
- Verheiratet, eine 19-jährige Tochter

AUSBILDUNG UND BERUF

- Diplom-Soziologin mit Schwerpunkten Gesundheit, Sozialarbeit und Politik.
- Seit 1985 zunächst als Fraktionsgeschäftsführerin, derzeit als Parteigeschäftsführerin für die Bielefelder GRÜNEN tätig.
- Weitere berufliche Stationen:
Dozentin für Soziologie an der Altenpflegeschule des Ev. Johanneswerks Bielefeld, Pädagogische Leiterin bei Kurz Um e.V.

WAS MICH BESONDERS INTERESSIERT

- Nicht nur Reden – Handeln beim Umwelt- und Klimaschutz!
- Die Frage: Wie können wir zukunftsfähig leben?
- Bessere Bildung für alle!
- VerbraucherInnenschutz – nicht nur in Skandalzeiten
- Endlich gleiche Chancen für Frauen!
- Perspektiven für Gerechtigkeit

DAFÜR HÄTTE ICH GERNE MEHR ZEIT

- Gute zeitgenössische Romane zu lesen
- Mehrgängig zu kochen und mit Freundinnen und Freunden zusammensitzen
- Im Garten

MARIANNE WEISS : EINMISCHEN UND MITGESTALTEN!

Auch wenn derzeit der Ruf nach starker Politik wieder lauter wird und „Privat vor Staat“ nicht angesagt ist – Skepsis und Zweifel an der Glaubwürdigkeit „der Politiker“ bestehen nach wie vor. Ich will nicht behaupten, mit mir würde alles besser und ich wüsste die Patentlösungen von der Rettung bedrohter Bielefelder Autozulieferer bis hin zur jedem konkreten Schritt hin zu einer Stadt, die ihren Strom nicht mehr aus dem AKW Grohnde, sondern zu 100% aus regenerativen Energien bezieht.

Aber ich will mit allen Bielefelderinnen und Bielefeldern zusammen nach den besten Ideen für morgen suchen und diese dann mit ihnen gemeinsam umsetzen. Setzen Sie sich mit mir in Verbindung, wenn Sie Fragen, Anregungen, Kritik haben oder die grüne Oberbürgermeisterkandidatin einfach besser kennen lernen wollen.

SCHREIBEN SIE MIR:

Marianne Weiß
c/o Bündnis 90/DIE GRÜNEN Bielefeld
Kavalleriestraße 26
33602 Bielefeld

Oder rufen Sie an:
0521/17 97 67

BESUCHEN SIE MICH IM INTERNET

Auf meiner Homepage
www.marianne-weiss-fuer-bielefeld.de
Im Web 2.0
Hier twittere ich:
http://twitter.com/gruen_weiss_BI
Auch bei Facebook, meinVZ und Xing bin ich zu finden

Impressum:
Hrsg. B90/GRÜNE Bielefeld, V.i.S.d.P.: Matthi Bolte,
Fotograf: Adil Faitout, www.faitout-fotodesign.de
Location (zur Person): Atelier Kautsinsky.



KONKRET: MIT GRÜNEN ID EEN AUS DER KRISE

• ENERGIEPLUSSIEDLUNG FÜR BIELEFELD

Eine innerstädtische Wohn- und Kleingewerbesiedlung – bevorzugt im Bereich um das Schlachthofviertel – die mehr Energie erzeugt als sie verbraucht. Eine solche Siedlung wäre attraktiv für Jung und Alt und gleichzeitig eine Öko-Hightech Leistungsschau der regionalen Hersteller sowie des örtlichen Handwerks. Übrigens ist bei einem vergleichbaren Projekt in München auch gleich ein kleiner Badesee mitgeplant worden...

• ALTBAUSANIERUNG: KLIMASCHUTZ-SCHÄTZE HEBEN UND ARBEIT SICHERN

Vier Fünftel der Bielefelder Altbauten sind noch nicht energetisch saniert. Ich möchte die Wohnungsbaugesellschaften, die sich bisher bei der Energiesanierung noch zurückhalten (betrifft immerhin 22.000 Wohnungen) gewinnen und außerdem z.B. gemeinsam mit der Sparkasse, kreative Lösungen entwickeln für Eigentümergemeinschaften und die vielen älteren Hausbesitzer, die vor einer hohen Investition zurückschrecken.

• ELEKTROMOBIL IN DIE ZUKUNFT

Bielefeld soll zu den Pionieren für Elektromobilität gehören. Ich plädiere für ein „Kompetenzzentrum für Elektromobilität“ das für neuen Antriebsschub in der Region sorgt. Taxen und die städtische Dienstwagenflotte könnten Pionierfunktionen übernehmen.

• INITIATIVE REGIONALLABEL

Beim Einkauf die lokalen und regionalen Hersteller stärken. Ich will dass das in Zukunft mithilfe einer Kennzeichnung möglich ist.

• GESUNDHEITSDIENSTLEISTUNGEN, PFLEGE UND ERZIEHUNG.

Auch das sind absehbar krisensichere Branchen, die es zu fördern gilt.

KONKRET: EINE STADT FÜR ALLE

Jedes vierte Kind in Bielefeld lebt unter der Armutsgrenze, 38,6% der SchülerInnen an Bielefelder Förderschulen sind Kinder mit Migrationshintergrund (in NRW: 25,4%!). Eltern, deren Kinder besonderen Förderbedarf haben, suchen vergeblich nach Angeboten für gemeinsamen Unterricht. Gut ausgebildete Frauen kommen beruflich nicht weiter. (Un)Gerechtigkeit hat viele Gesichter. Was wir dagegen tun sollten:

- Einführung eines Sozialtickets mit gegenüber dem heutigen Bielefeld-Pass deutlich verbesserten Bedingungen und einer Fahrpreisermäßigung, die mehr Menschen die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglicht.
- Auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule für alle Kinder gehen wir einen ersten Schritt zur Aufhebung des viergliedrigen Schulsystems, das so viele Kinder früh aussortiert. Wir gründen, in Jöllenbeck eine Stadtteilschule. Damit erhöhen wir die Chancengerechtigkeit. Andere Stadtteile folgen schrittweise.
- Wir werben an den Grundschulen für den „gebundenem Ganztag“, also Klassen in denen alle Schüler und Schülerinnen bis Nachmittag zusammen sind. Dort kann die starre Trennung zwischen Lernen am Vormittag und Üben und Freizeit am Nachmittag aufgehoben werden.
- Wir machen Eltern die abends und samstags arbeiten müssen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf leichter. In jedem Stadtteil soll künftig mindestens eine Kita abends und samstags geöffnet sein.

KONKRET: FÜR EIN ATTRAKTIVERES BIELEFELD

• DAS PLATZPROGRAMM.

Herbst/Winter 2009: Der Neumarkt wird als Ort der Entspannung und des attraktiven Stadtlebens mithilfe einer saisonalen Eisbahn ins Bielefelder Bewusstsein gerückt. Parallel werden Bebauung und Gestaltung als Oase in der City (mit Sinnespfad, Kunst- und Videoinstallationen) aktiv angegangen. 2010 Umbaubaubeginn am Kesselbrink zu einem multifunktionalen, begrünten Platz. Anfang 2010: Ideensammlung zum Klosterplatz. Wie kann er anwohnerverträglich mehr für Veranstaltungen genutzt werden?

Bisher wenig attraktive Orte wie die Stadtbahnhaltestelle Baumheide, Treppenplatz und -straße in Brackwede werden zusammen mit Schul- und Kulturprojekten mit einfachen Mitteln verschönert (z.B. in Form einer Wechselausstellung in der „Opitz-Passage“). Die Stadt bemüht sich, Kaufleute, Industrie und Bürgerinnen und Bürger als Paten und Sponsoren für diese Projekte zu gewinnen. Solche „Paten für den öffentlichen Raum“ ersetzen nicht die große Sanierung, wecken aber den Wunsch nach mehr positiver Änderung und Verantwortung.

• DER HUFEBUS

Für die bisher durch den ÖPNV nicht optimal erschlossenen Bereiche der City – vom Haus der Bildung über Kesselbrink und das Altstadtthuf Eisen – wird eine Ringbuslinie eingeführt, die optimalerweise wie in Aachen für die Benutzer kostenlos ist und von einem klimafreundlich angetriebenen Kleinbus angefahren wird.

• VIELFÄLTIGE FREIZEIT AN VIELEN GEWÄSSERN

Wir verabschieden uns von einem Untersee, der nie kommen wird, und stellen die Johannisbachau unter Naturschutz. Wir werten die bestehenden Stauteiche und andere Gewässer durch Sanierung auf und machen sie dort wo es unter Naturschutzaspekten vertretbar ist, für Freizeitnutzung bis hin zu Badegelegenheiten zugänglich.